

Gedenkstein VERMITTELT
Rundgang für Schulklassen 14-19 Jahre
STADTMUSEUM Dornbirn



Methodisch-didaktische Überlegungen für einen interaktiven Rundgang mit Schüler:innen ab der achten Schulstufe.

Gehen-Lesen-Hören-Verstehen

Nach der Befreiung durch französische Truppen im Jahre 1945 sollte es noch mehrere Jahrzehnte dauern, bis sich die Geschichtsschreibung mit der NS-Vergangenheit Dornbirns kritisch auseinandersetzte. Hier sind vor allem die Arbeiten von Werner Bundschuh, Werner Dreier, Meinrad Pichler und Harald Walser zu nennen. Sie begannen Anfang der 1980er Jahre, gegen oft heftige Widerstände, ihre Forschungs- und Publikationstätigkeit zur NS-Zeit.

1988 schenkte die Johann-August-Malin-Gesellschaft der Stadt Dornbirn eine Tafel mit den Namen der NS-Opfer und initiierte damit eine lang andauernde Diskussion um ein Mahnmal. Fünf Jahre später, 1993, wurde der Gedenkstein für die Opfer der NS-Diktatur im Park vor dem Stadtarchiv/Stadtmuseum aufgestellt. Elf Namen, die zuvor von einem Historikerteam (Thomas Albrich u. Michael Gehler) überprüft worden waren, wurden in den Stein gemeißelt. Der Text, der von einem parteiübergreifenden Gremium aus der Stadtvertretung erarbeitet wurde, lautet:

Friede – Menschenwürde – Toleranz.

Zur Erinnerung an alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Dornbirn, die Opfer der NS-Gewaltherrschaft wurden, die in Konzentrationslagern und Gefängnissen gelitten haben, die ausgegrenzt und verfolgt wurden, den wehrlosen Opfern der Euthanasie und den Ermordeten von Widerstand und Verfolgung.

Rudolf Bodemann, Wilhelm Himmer, Julius Kilga, Hugo Lunardon, Hilar Paterno, Franz Perle, Johann Prantl, Oswald Schwendinger, Arthur Sohm, Maria Wieland und Otto Wohlgenannt

(Quelle: Werner Matt, Lexikon Dornbirn)

1996 wurde die Liste der Opfer um die Namen von Edmund, Gertrud, Hans und Walter Turteltaub ergänzt. Bis dahin wurde davon ausgegangen, dass die rassistisch verfolgte Familie 1939 die Flucht nach Uruguay geglückt war.

Der neu konzipierte Rundgang in 6 Stationen wurde speziell auf die Bedürfnisse von Schüler:innen ab der achten Schulstufe zugeschnitten. Das Vermittlungsangebot steht aber genauso interessierten Gästen und Dornbirner:innen offen. An heute alltäglich benutzen Orten und Plätzen der Innenstadt wird anhand von Einzelschicksalen erzählt, wie NS-Herrschaft, Verfolgung, Machtapparat und Widerstand miteinander verknüpft waren. Im Stadtraum und durch die biografischen Erzählungen soll die Geschichte der Stadt vor allem für Jugendliche fassbarer werden. Die konflikthafte Entstehungsgeschichte des Gedenksteins regt zur Reflexion über unseren Umgang mit Geschichte an.

1. Grundsätze der Vermittlungsarbeit:

- Arbeit mit biografischen Elementen, Verwendung von Bildern und Zitaten
- „Glokalisierung“
- Bezug zur sogenannten Lebensumwelt von Schüler:innen
- Einsatz von historischen Quellen
- Interaktivität der Vermittlung
- Verwendung möglichst einfacher Sprache (historisches Präsens, kurze Texte, Aktivkonstruktionen)

2. Spezifische Überlegungen zum Raum Dornbirn

- Dornbirner Opfer des nationalsozialistischen Regimes stehen im Zentrum
- Täterbiografien werden ebenso berücksichtigt
- Aktivität der „Illegalen NS-Bewegung“
- Entwicklung Dornbirns zur „NS-Hochburg“
- Familiengeschichte(n) vor 1938 und nach 1945
- exemplarisches Aufzeigen von Widerstand und Widersetzlichkeit, um Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen

3. Dimensionen der Vermittlungsarbeit

- ORT – BIOGRAFIE – THEMA -> narrative Schnittmenge soll an konkreten Stationen herausgearbeitet werden
- Multiperspektivischer Blick auf die NS-Zeit - transkulturelle Aspekte und Genderaspekte des Themas werden aufgegriffen
- Materialien und Tipps zur Vorbereitung und Nachbereitung im Unterricht werden angeboten

4. Arbeitsaufträge zur Vorbereitung in der Schule:

Die Klasse wird in sieben Gruppen eingeteilt. Folgende Aufträge sind zu erfüllen:

Recherchiert zur gefragten Person im Internet.

Notiert die Internetquellen, wo ihr fündig wurdet.

Notiert die verwendeten Schlagworte z. B. *Maria Wieland* oder *Maria Wieland Dornbirn* oder „*Maria Wieland Dornbirn*“.

Zählt die Einträge, die ihr gefunden habt.

Fragen:

Wer war Maria Wieland?

Wer war Hugo Lunardon?

Wer war Anton Plankensteiner?

Wer war Selma Mitteldorf?

Wer war Bernhard Schwarz?

Wer war Hans Elkan?

Wer war die Familie Turteltaub?

Material zur Nachbereitung in der Schule:

- Glossar Verfolgung im Nationalsozialismus
- Kurzbiografien der auf dem Gedenkstein festgehaltenen Personen und von Personen darüber hinaus.

Konzeption und Recherche:

Mag. Barbara Motter, Stadtmuseum Dornbirn

Johannes Spies, BEd Dipl.-Päd. MSc, ERINNERN:AT

Recherche Vorarlberger Landesarchiv: Dr. Severin Holzknecht

Pädagogische Beratung: Johannes Spies, BEd Dipl.-Päd. MSc, ERINNERN:AT

Herausgeber: Stadtmuseum Dornbirn

Kooperationspartner: ERINNERN:AT

Dauer Rundgang:

1,5 bis 2 Stunden

Kosten:

€ 3,50 pro Schüler:in, Begleitpersonen frei

Anmeldung:

E stadtmuseum@dornbirn.at | T 05572 306 4911

Durchführung: Team „Gedenkstein Vermittelt“ Stadtmuseum Dornbirn



© 2024

STATIONEN DES RUNDGANGS

